

Art(en)schutz

So wie die biologische Vielfalt bedroht ist, so ist auch der Künstler* Gefahren ausgesetzt, die eines ausreichenden Schutzes bedürfen. Die ökonomisch orientierte Gesellschaft bringt Spezialisten hervor, die darin geübt sind, alle Dinge zu ökonomisieren. Gerade diese Falle stellen nicht wenige Galeristen dem Künstler, um so sein Wirken subtil zu manipulieren.

Es ist an der Zeit, Initiative zu ergreifen und den Künstler, gleich einem Taucher, der sich durch einen Käfig vor den heran nahenden Haien schützt, vor den herumtreibenden Haien der gefährlichen Rasse „Selachii Neoliberalis“ zu schützen.

Das Projekt:

Um diese These künstlerisch umzusetzen, eignet sich am besten ein von Künstlern der Freien Akademie der Bildenden Künste und Literatur Kärnten (www.akademie-kaernten.info) präparierter Viehanhänger, der gefahrlos am Neuen Platz in Klagenfurt positioniert werden kann. Im Viehanhänger, der mit 1,50 Meter hohen gitterähnlichen Bordwänden bestückt ist, arbeitet jeweils eine bestimmte Zeit lang ein Künstler, der von den Passanten durch das Gitter beobachtet werden kann. Eine aufgestellte Tafel, wie beispielsweise in einem Zoo, beschreibt die gefährdete Art. In diesem Fall den Künstler. Die erste Beobachtung des Passanten vermittelt wahrscheinlich die Anschauung, der Künstler sei hier weggesperrt. Die näherer Auseinandersetzung mit diesem Projekt lässt jedoch sehr schnell erkennen, dass das Gegenteil der Fall ist. Der eingesperrte Künstler sperrt die für ihn bedrohliche Gesellschaft aus.

Der besagte Anhänger misst ca. (L) 500 x (B) 180 cm. Alle Teile sind fix montiert. Beim Abstellen des Anhängers berührt dieser den Boden einerseits durch den Reifengummi und andererseits ist die abgestützte Deichsel mit einem Holzstück unterlegt, sodass keinerlei Schäden am Boden entstehen können. Durch die künstlerische Bemalung verschafft sich der Anhänger seine sofortige Aufmerksamkeit.

Die Aktion soll lautlos und durch kontemplatives Arbeiten an der Leinwand die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Lediglich die Mitarbeiter und Studenten der Akademie außerhalb des Käfigs beantworten Fragen zu dieser Aktion.

Diese „Art“ des Schutzes der Künstler verweist auf die Kernkompetenz des Künstlers, auf seine stets kritische Auseinandersetzung mit den Themen dieser Gesellschaft, ohne dabei ökonomische Nachteile in Kauf zu nehmen. Um seine Wahrnehmungen nicht durch Existenzängste zu trüben, sondern sich „gefahrlos“ seiner Sinnlichkeit zu bedienen.

* Mit dem Einverständnis aller Kolleginnen, nennen wir in diesem Beitrag die Künstlerin ebenfalls – Künstler. ^{Dietmar V. Gruber, Fachbereich Philosophie Freie Akademie der Bildenden Künste und Literatur - Kärnten}